

Improving Teaching Methods for Europe (ImTeaM4EU)
Erasmus+-Projekt Nr. VG-SPS-NW-14-001581-3



Fortbildungskonzept für Lehrkräfte – Methoden des kooperativen Lernens im europäischen Kontext

Ao. Prof. Dr. Saša Jazbec, Philosophische Fakultät, Universität Maribor, Slowenien
Tatjana Lubej, Gesamtschule Janko Glazer, Ruše, Slowenien
Doz. Dr. Brigita Kacjan, Philosophische Fakultät, Universität Maribor, Slowenien

Der Beitrag ist im Rahmen des Erasmus+ Projekts mit dem Titel: „Improving Teaching Methods for EU“ (ImTeaM4EU) (Projektnummer VG-SPS-NW-14-001581-3) entstanden. Das Projekt dauert von 2014 bis 2017 und wird mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Dauer der Fortbildung: 15 Unterrichtsstunden à 45 Minuten

Zielsetzungen des Fortbildungskonzepts

Allgemeine Ziele:

- Die Teilnehmenden sollen Ziele des Schulcurriculums/der Kernlehrpläne u. Ä. effektiv(er) und optimal(er) umsetzen.
- Sie sollen ihre Didaktik und Methodik auffrischen, hinterfragen, erweitern, sich mit anderen Lehrkräften austauschen.
- Sie sollen innovative Unterrichtsideen, -medien, -methoden kennen lernen, neues methodologisches Repertoire anlegen und weitere Qualifikationen erwerben, ihr professionelles Handeln erweitern sowie ihre professionelle Flexibilität erhöhen.

Spezifische Ziele:

- Die Teilnehmenden lernen das Tool „Timeline“ im Sinne einer Unterstützung zur Planung eines kompetenzorientierten Unterrichts kennen und sinnvoll einzusetzen.
- Sie lesen bestimmte Begriffsauffassungen der wichtigsten Termini der Fortbildung und des Projekts *ImTeaM4EU* und reflektieren sie bezüglich ihrer Relevanz.
- Sie setzen sich mit einigen im Rahmen des Projekts *ImTeaM4EU* konzipierten Unterrichtseinheiten auseinander, lernen sie näher kennen, analysieren sie und präsentieren ihre Feststellungen den anderen Teilnehmenden.
- Sie verschaffen sich einen Überblick über den Inhalt ausgewählter Unterrichtseinheiten. Sie notieren auf dem Arbeitsblatt die Lernprodukte und kooperative Methoden, dazu bestimmen sie die angesprochenen Kompetenzen und die dazu gehörigen Aufgabenstellungen und präsentieren die Ergebnisse den anderen Gruppen.
- Die Teilnehmenden werden mit Hilfe eines Gegenstandes an verschiedene Lebenssituationen erinnert und werden gebeten, sich dazu zu äußern.
- Die Teilnehmenden äußern mit der Blitzlicht-Methode ihre Meinung zu den drei auf den Inhalt der Fortbildung bezogenen Fragen.
- Sie überlegen sich eine Frage zum Thema Kompetenzen und kooperatives Lernen, schreiben sie auf das Blatt und lesen sie in der Großgruppe vor. Die anderen Teilnehmenden versuchen diese Fragen dann zu beantworten.
- Sie ergänzen, ohne miteinander zu sprechen, durch einen kurzen Satz die Impulse, die als Reflexion der Fortbildung vorgesehen sind. In den nächsten Runden kommentieren und ergänzen sie, wieder nur schriftlich, die Sätze ihrer Kolleginnen und Kollegen, durch Zustimmung, Ablehnung, Verstärkung, Ironisierung u.a.m.
- Die Teilnehmenden reflektieren die gesamte Fortbildung und bewerten sie inhaltlich, bezüglich des Zeitmanagements und hinsichtlich des Mehrwerts für ihre professionelle Entwicklung.

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung (Schritte A, B und C insgesamt 135 Min)	5
Schritt A (45 Min): ein „Ein- und Ausstiegs“-Akrostichon	5
Schritt B (45 Min): Diskussion der Begriffsauffassungen	5
Schritt C (45 Min): Abschlussdiskussion mit Betonung auf dem Konzept „kooperatives Lernen“	5
2 Eine Einheit des ImTeaM4EU-Angebots (<i>konkretisiert für die DaF-Einheit Europa auf dem Teller</i>)	6
(Schritte A, B und C insgesamt 165 Min)	6
Schritt A (35 Min): Inhaltliche Vorstellung einer Einheit (<i>hier am Beispiel: „Europa auf dem Teller – Was essen wir? Was essen die anderen?“</i>)	6
Schritt B (85 Min): In der Unterrichtseinheit verwendete Methoden	6
Schritt C (45 Min): In der Unterrichtseinheit vertretene Kompetenzen und kooperatives Lernen	7
3 Kompetenzen und kooperatives Lernen an konkreten Beispielen untersucht.....	8
(Schritte A, B und C insgesamt 210 Min)	8
Schritt A: Einstieg und Erarbeitung (120 Min)	8
Schritt B: Vorbereitung der Präsentation (45 Min).....	8
Schritt C: Präsentationen (45 Min).....	9
4 Abschlussüberlegung.....	9
(90 Min)	9
5 Reflexion	9
(Schritte A, B, C und D insgesamt 120 Min)	9
Schritt A: Impuls-Plakate ergänzen (15 Min).....	9
Schritt B: Impulse schriftlich und still kommentieren (45 Min)	9
Schritt C: Laute Besprechung (30 Min)	10
Schritt D: Evaluation der Fortbildung (30 Min)	10
Arbeitsblatt 1 - Gruppe 1.....	11
Arbeitsblatt 1 - Gruppe 2.....	12
Arbeitsblatt 1 - Gruppe 3.....	13
Arbeitsblatt 2/1	14
Arbeitsblatt 3/1	17
Arbeitsblatt 3/2	18
Arbeitsblatt 3/3	19
Arbeitsblatt 4.....	20
Arbeitsblatt 5.....	21

Fortbildungskonzept

1 Einleitung (Schritte A, B und C insgesamt 135 Min)

Schritt A (45 Min): ein „Ein- und Ausstiegs“-Akrostichon

- (1) Die Teilnehmenden setzen sich mit den Schlüsselbegriffen des Projekts „ImTeam4EU“ auseinander. Diese sind: *Kompetenzen, Methoden, kooperatives Lernen*. In drei (oder mehr) Gruppen schreiben sie am Anfang der Fortbildung ein Akrostichon zu einem der drei relevanten Begriffe (Arbeitsblatt 1).
- (2) Die Akrosticha werden im Plenum vorgestellt.
- (3) Die Seminarleitung sammelt die Akrosticha ein, die am Anfang des Seminars geschrieben werden und auf dem bereits existierenden Wissen und Kenntnissen der Teilnehmenden basieren (Am Ende der Fortbildung gibt sie sie denselben Gruppen, die sie verfasst haben, zurück und sie schreiben ein neues Akrostichon, das auch ihre in der Fortbildung erworbenen Kenntnisse widerspiegelt).

Schritt B (45 Min): Diskussion der Begriffsauffassungen

- (1) Die Teilnehmenden lesen verschiedene, von Fachleuten verfasste Auffassungen der Begriffe: *Kompetenzen, Methoden, kooperatives Lernen* und wählen jeweils die Auffassung aus, die für sie relevant ist und die ihrer Meinung nach den Begriff am treffendsten definiert (Arbeitsblatt 2).
- (2) Die ausgewählten Auffassungen werden besprochen und kommentiert, die Auswahl wird begründet, diskutiert und mit anderen Teilnehmenden verglichen (*Mögliche Fragen der Seminarleitung: Welche Aspekte betonen die ausgewählten Auffassungen? Auf welche Aspekte wird dabei nicht eingegangen? Was haben die ausgewählten Auffassungen gemeinsam, worin unterscheiden sie sich? u. a. m.*).

Schritt C (45 Min): Abschlussdiskussion mit Betonung auf dem Konzept „kooperatives Lernen“

- (1) Die Seminarleitung hebt jene Auffassung hervor, die den Projektmaterialien und dem Projektkonzept zugrunde liegt und verweist auf das innovative Konzept der „Timeline“, das die starke Zuordnung zu Unterrichtsstunden aufweicht (aber nicht verhindert) und Unterrichtseinheiten flexibel einsetzbar macht. Vor allem leitet sie die Diskussion so, dass den Teilnehmenden klar wird, dass der Gruppenunterricht nicht mit dem kooperativen Lernen gleichzusetzen ist.¹

¹ Dabei kann sich die Seminarleitung auf die Texte von Daniel Scholz beziehen, wie etwa <https://www.google.si/webhp?sourceid=chrome-instant&ion=1&espv=2&ie=UTF8#q=Daniel+Scholz+kooperatives+lernen+profil> (14. 12. 2016, 9:30)

2 Eine Einheit des ImTeaM4EU-Angebots (*konkretisiert für die DaF²-Einheit Europa auf dem Teller*) (Schritte A, B und C insgesamt 165 Min)

Schritt A (35 Min): Inhaltliche Vorstellung einer Einheit

(hier am Beispiel: „Europa auf dem Teller – Was essen wir? Was essen die anderen?“)

- (1) „Die Teilnehmenden sitzen in einem Stuhlkreis. In der Mitte des Kreises steht ein Gegenstand (z. B. *Getränk oder Nahrungsmittel*), das mit dem Thema der Unterrichtseinheit (z. B. *europäisches Kochbuch*) verbunden ist. Dieser soll ermöglichen, dass die Teilnehmenden einen Bezug dazu herstellen können und über das Thema der Unterrichtseinheit sprechen. Er sollte auch ermöglichen, dass die Teilnehmenden sich an verschiedene Lebenssituationen erinnern können, in denen dieser Gegenstand für sie eine Rolle spielte. Sie äußern sich spontan entsprechend der Methode „Ein Glas Tee“.“³

- (2) Den Teilnehmenden wird die Unterrichtseinheit inhaltlich und konzeptionell von der Seminarleitung vorgestellt (*Konkret für die Einheit Europa auf dem Teller: Die Einheit behandelt das Thema, was in Europa gegessen wird, genauer werden diese Teilthemen bearbeitet: Was essen wir in der Europäischen Union? Wie erstelle ich ein Poster? Präsentation der europäischen Esskultur. Schriftliche Erstellung eines europäischen Kochbuchs. Konzeptionell besteht die Einheit aus Themen und Materialien für etwa 5 Unterrichtsstunden, die jedoch je nach den Voraussetzungen vor Ort auch in mehr oder weniger Unterrichtsstunden durchgeführt werden können (aus diesem Grunde wird der Inhalt auf der Timeline angeboten und nicht in traditionellen Stundenvorbereitungen); jede der vier Teilthemen besteht aus vier Phasen (Einstieg, Erarbeitung, Sicherung, Vertiefung/Hausaufgabe).*

Schritt B (85 Min): In der Unterrichtseinheit verwendete Methoden

- (1) Den Teilnehmenden werden von der Seminarleitung die in der Unterrichtseinheit verwendeten Methoden vorgestellt und sie probieren ein paar davon praktisch aus. Nach jeder ausprobierten Methode soll kurz über diese gesprochen werden (wozu sie dient, welche Kompetenzen bzw. Fertigkeiten geübt und entwickelt werden ...?)

Es folgt eine Konkretisierung für die Einheit „Europa auf dem Teller – Was essen wir? Was essen die anderen?“:

- a. *Wort-Bild-Zuordnung – Einstieg:*
An der Tafel befinden sich Flaggen der EU-Mitgliedsstaaten sowie die Namen der Länder auf Deutsch; die Teilnehmenden kommen an die Tafel und ordnen die Namen der Länder den Flaggen zu. (*Man kann das Material aus der UE verwenden!*)

- b. *WebQuest – S1 Erarbeitung:*
Die Teilnehmenden führen in Partnerarbeit (oder Vierergruppen) eine Internetrecherche zum Thema typische europäische Gerichte durch.

- c. *Tabellarische Aufstellung – S1 Erarbeitung:*
Die Gruppen nennen das von ihnen gewählte Land und ein Nationalgericht. Die Auswahl wird an der Tafel festgehalten.

- d. *Präsentation – S1 Sicherung:*
Die Teilnehmenden präsentieren die Ergebnisse ihrer Recherche und begründen, warum sie dieses Gericht ausgesucht haben.

² DaF – Deutsch als Fremdsprache

³ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=019> (15. 12. 2016, 11:30).

- e. **Lernplakat – S2 Erarbeitung:**
Die Teilnehmenden erstellen mithilfe der gefundenen Daten ein Plakat zu dem von ihnen ausgewählten Nationalgericht.
- f. **Evaluation mit mündlichen Feedback - S2 – Sicherung:**
Die Teilnehmenden erhalten eine Checkliste zum „Perfekten Plakat“, sehen sich die Plakate der anderen Gruppen an und bewerten sie anhand der Checkliste.
- g. **Gruppierung – S3 Einstieg:**
An der Tafel befinden sich die bekannten Flaggenbilder mit teilweise falsch zugeordneten Ländernamen. Die Teilnehmenden suchen die Fehler und ordnen die Ländernamen richtig zu.
- h. **Partnerabfrage – S3 Erarbeitung:**
Die Teilnehmenden stellen ihrem Partner/ ihrer Partnerin die Präsentation vor.
- i. **Galeriegang – S4 Erarbeitung:**
Die Teilnehmenden präsentieren ihre Plakate im Galeriegang.
- j. **Ampelabfrage – S4 Sicherung:**
Zu jedem Poster gibt es die Frage, ob die Tipps bei der Präsentation umgesetzt wurden. Bei einem Zeichen halten die Teilnehmenden ihre Karten hoch (rot = nein, gelb = teilweise, grün = ja).

- (2) Die Teilnehmenden äußern, nach diesem Abschnitt der Fortbildung, mit der Blitzlicht-Methode ihre Meinung zu der Frage „Sind die verwendeten Methoden in der Unterrichtseinheit zu erkennen?“. Sie sollen mit einem Satz antworten und die Meinung der anderen nicht kommentieren.

Schritt C (45 Min): In der Unterrichtseinheit vertretene Kompetenzen und kooperatives Lernen

- (1) „Die Teilnehmenden werden in Gruppen eingeteilt. In jeder Gruppe dürfen höchstens 6 Personen sein. Jede Gruppe bekommt ein Blatt Papier. Jeder Teilnehmende überlegt sich eine Frage zum Thema Kompetenzen und kooperatives Lernen und schreibt sie auf das Blatt. Jedes Blatt wandert nun im Kreis von Platz zu Platz weiter. Wer eine Antwort weiß, trägt sie ein. Anschließend werden die Fragen und Antworten vorgelesen und auf Flipcharts oder Plakaten festgehalten (Methode Fragerunde).“⁴
- (2) Den Teilnehmenden werden die in der Unterrichtseinheit vertretenen Kompetenzen und das kooperative Lernen vorgestellt.
- (3) Die Teilnehmenden äußern sich nach diesem Abschnitt der Fortbildung zu folgenden zwei Fragen: „Sind die Kompetenzen in der Unterrichtseinheit vertreten?“ und „Spiegelt die Unterrichtseinheit das kooperative Lernen?“. „Die Teilnehmenden geben eine Stellungnahme ab, dürfen die Äußerungen der anderen aber nicht kommentieren. Die Stellungnahme sollte möglichst nur aus einem Satz bestehen, evtl. einem positiven und einem negativen. Eine

⁴ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=026> (15. 12. 2016, 12:30).

Besprechung mit der gesamten Gruppe kann sich anschließen. Die Reihenfolge der Wortmeldungen kann beliebig sein. Es ist aber auch möglich, der Reihe nach vorzugehen. Dabei kann ein Sprechstein weitergereicht werden.“⁵

- (4) Hier kann gezielt darauf eingegangen werden, ob die eingesetzten Methoden hinsichtlich der Erreichung der Kompetenzen und Lernprodukte zielführend sind. Dazu kann auf die folgenden u. a. Fragen eingegangen werden:
- (a) Passt die Lernaufgabe zur Methode und dem Lernprodukt?
 - (b) Strukturiert die Methode sinnvoll den Lernprozess?
 - (c) Bietet die Methode Rüstzeug für die SuS an, Kompetenzen aufzubauen?
 - (d) Fördern die Methoden selbstständiges Handeln?
 - (e) Haben die SuS ausreichend Freiraum zur individuellen Gestaltung ihres Lernweges?
 - (f) Ist die Methode geeignet zur Erstellung des Lernproduktes? Woran kann ich das messen?
 - (g) Ist in der Unterrichtseinheit ein Lernzuwachs zu erreichen? Woran kann ich das erkennen?
 - (h) Welche inhaltlichen und methodischen Diagnosemöglichkeiten bieten sich mir als Lehrkörper?

3 Kompetenzen und kooperatives Lernen an konkreten Beispielen untersucht (Schritte A, B und C insgesamt 210 Min)

Schritt A: Einstieg und Erarbeitung (120 Min)

- (1) Die Teilnehmenden werden in drei (nach Bedarf auch mehr) Gruppen eine von drei angebotenen Unterrichtseinheiten (siehe unten) innerhalb des eigenen Kompetenzbereichs Fremdsprache, MINT oder Sozial- und Bürgerkunde analysieren. Ihre Resultate schreiben sie auf das Arbeitsblatt 3.
- Themen für drei Gruppen (bei mehr Gruppen werden die einzelnen Themen je nach Bedarf verdoppelt) im Kompetenzbereich Fremdsprache (DaF):
 Essen wir gut und/oder gesund? (Themenbereich FS)
 Das ist unser Leben! Freizeitgestaltung Jugendlicher in Europa (Themenbereich SBK)
 Europas Energiequellen der Zukunft – Solar, Atom, Kohle ... (Themenbereich MINT)
- (2) Bei der Analyse bearbeiten die Gruppen folgende Aufgaben:
- (a) Verschaffen Sie sich einen Überblick über den Inhalt der Unterrichtseinheit.
 - (b) Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt folgende Daten:
**Lernprodukt(e),
 kooperative Methoden** und
 bestimmen Sie die **verwendeten Kompetenzen** und die dazu gehörige **Aufgabenstellung**.

Schritt B: Vorbereitung der Präsentation (45 Min)

- (1) Die Teilnehmenden bereiten sich in den Gruppen auf ihre 5-minürige Präsentation vor: Je ein Gruppenmitglied soll
- (a) den Inhalt der Unterrichtseinheit,
 - (b) das Lernprodukt,
 - (c) die kooperativen Methoden,
 - (d) die von der Gruppe bestimmten Kompetenzen und
 - (e) die dazugehörige Aufgabenstellung kurz präsentieren.

⁵ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=010> (15. 12. 2016, 13:00).

Je nach Möglichkeit können die Präsentationen mithilfe eines Plakats oder einer PPT (wenn für jede Gruppe ein Computer, ein Laptop oder Tablet mit einem entsprechenden Programm (das Programm Word reicht aus) zur Verfügung steht) vorbereitet werden.

Schritt C: Präsentationen (45 Min)

- (1) Die Teilnehmenden haben pro Gruppe 5 Minuten Zeit, um den Inhalt der Unterrichtseinheit wiederzugeben, das Lernprodukt, die kooperativen Methoden, die von der Gruppe bestimmten Kompetenzen und die dazugehörigen Aufgabenstellungen.

4 Abschlussüberlegung (90 Min)

- (1) Die abschließende Diskussion verläuft im Plenum, wird von der Seminarleitung moderiert und beruht auf den folgenden (und weiteren relevanten) Fragestellungen:
 - a. Wie sieht Ihr Unterricht aus?
 - b. Gehen Sie bei der Vorbereitung auf Ihren Unterricht von Lernprodukten und zu entwickelnden Kompetenzen aus, also fächerübergreifend und kompetenzorientiert, oder ist Ihre Vorbereitung kleinschrittiger auf die einzelnen Unterrichtsschritte ausgerichtet (z. B. mit Teillernzielen?), also fachspezifisch und nicht auf Übertragbarkeit ausgerichtet? ...
 - c. Hat Ihr Unterricht einen Europabezug? Konkreter gefragt: Werden die europäischen Dimensionen in den Unterrichtseinheiten einbezogen? Leisten die Unterrichtseinheiten einen Aufbau europäischer Kompetenzen? Inwieweit unterstützen die Unterrichtseinheiten und insbesondere der Einsatz der Methoden einen Aufbau und/oder den Zuwachs der Demokratiekompetenz?

Die Diskussion soll die Lehrenden dazu anregen über ihren eigenen Unterricht zu reflektieren und sich bewusst zu machen, ob ihre Unterrichtsstunden kompetenzorientiert sind und ob sie einen Europabezug haben oder nicht und ob sie über diese Alternative intensiv nachdenken.

5 Reflexion (Schritte A, B, C und D insgesamt 120 Min)

Schritt A: Impuls-Plakate ergänzen (15 Min)

- (1) „Die Seminarleitung bereitet größere Plakate vor. Auf jedem der Plakate ist in der Mitte ein Impuls vermerkt (vgl. Arbeitsblatt 4). Die Plakate sind jeweils auf einem Tisch oder auf einer zusammengestellten Tischgruppe so ausgelegt, dass die Teilnehmenden um den Tisch herumgehen und die Plakate mit etwas dickeren Filzstiften beschriften bzw. ergänzen können.“⁶

Schritt B: Impulse schriftlich und still kommentieren (45 Min)

- (1) „Die Teilnehmenden sollen die Impulse durch einen kurzen Satz ergänzen (ohne miteinander zu sprechen), dann zum nächsten Papier gehen, den dortigen Impuls fortsetzen, ergänzen usw.
- (2) In der zweiten und in den nächsten Runden kommentieren und ergänzen sie wieder (nur schriftlich!) die Sätze ihrer Kolleginnen und Kollegen, durch Zustimmung, Ablehnung, Verstärkung, Ironisierung. Sie kommunizieren also die ganze Zeit schriftlich miteinander, allerdings mittels des Mediums kurzer Texte bzw. schriftliche Äußerungen, Kommentare.“⁷

⁶ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=101> (15. 12. 2016, 13:10).

⁷ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=101> (15. 12. 2016, 13:10).

Schritt C: Laute Besprechung (30 Min)

- (1) „Es schließt sich eine Diskussion an, in der das auf dem Tisch Liegende von den Teilnehmenden und der Seminarleitung besprochen wird.“⁸
- (2) Die Seminarleitung teilt den Teilnehmenden das Arbeitsblatt 1 (vom Anfang der Fortbildung) aus. Am Anfang der Fortbildung haben sie ein „Anfangs-Akrostichon geschrieben, jetzt reflektieren sie ihre Akrosticha und korrigieren sie oder schreiben sie neu. Sie präsentieren kurz im Plenum die wesentlichen Unterschiede der beiden Versionen.

Schritt D: Evaluation der Fortbildung (30 Min)

- (1) Zur Evaluation wird die Fortbildung beurteilt. Dies geschieht anhand eines Fragebogens (Arbeitsblatt 5). Die Fragebögen werden von der Seminarleitung gesammelt und bei Interesse zur Verfügung gestellt. So haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über die Fortbildungsinhalte und die Qualität des Fortbildungsseminars zu informieren. Gleichzeitig können sie ihr erworbenes Wissen bei Bedarf auch anderen zur Verfügung stellen.

⁸ <http://www.schulentwicklung.nrw.de/methodensammlung/karte.php?karte=101> (15. 12. 2016, 13:10).

Arbeitsblatt 1 - Gruppe 1

Aufgaben:

- a) *Aufgabe für den Anfang des Seminars:* Schreiben Sie bitte ein „Anfangs“-Akrostichon zu dem vertikal geschriebenen Begriff Methoden. Jede Zeile/jedes Wort des Akrostichons muss sich auf den Begriff beziehen, ihn genauer beschreiben.
- b) *Aufgabe für das Ende der Fortbildung:* Sie bekommen ihr Blatt vom Anfang des Seminars noch einmal und schreiben ein „End“-Akrostichon zum selben Begriff. Sprechen Sie in der Gruppe darüber, welche Wörter/Zeile bleiben gleich und was hat sich im Zusammenhang mit dem Begriff im Laufe der Fortbildung geändert hat.

„Anfangs“-Akrostichon	„End“-Akrostichon
M	M
E	E
T	T
H	H
O	O
D	D
E	E
N	N

Arbeitsblatt 1 - Gruppe 2

Aufgaben:

- a) *Aufgabe für den Anfang des Seminars:* Schreiben Sie bitte ein „Anfangs“-Akrostichon zu dem vertikal geschriebenen Begriff Methoden. Jede Zeile/jedes Wort des Akrostichons muss sich auf den Begriff beziehen, ihn genauer beschreiben.
- b) *Aufgabe für das Ende der Fortbildung:* Sie bekommen ihr Blatt vom Anfang des Seminars noch einmal und schreiben ein „End“-Akrostichon zum selben Begriff. Sprechen Sie in der Gruppe darüber, welche Wörter/Zeile bleiben gleich und was hat sich im Zusammenhang mit dem Begriff im Laufe der Fortbildung geändert hat.

„Anfangs“-Achrostichon	„End“-Achrostichon
Kooperatives	kooperatives
K	K
O	O
O	O
P	P
E	E
R	R
A	A
T	T
I	I
V	V

Arbeitsblatt 1 - Gruppe 3

Aufgaben:

- a) *Aufgabe für den Anfang des Seminars:* Schreiben Sie bitte ein „Anfangs“-Akrostichon zu dem vertikal geschriebenen Begriff Methoden. Jede Zeile/jedes Wort des Akrostichons muss sich auf den Begriff beziehen, ihn genauer beschreiben.

- b) *Aufgabe für das Ende der Fortbildung:* Sie bekommen ihr Blatt vom Anfang des Seminars noch einmal und schreiben ein „End“-Akrostichon zum selben Begriff. Sprechen Sie in der Gruppe darüber, welche Wörter/Zeile bleiben gleich und was hat sich im Zusammenhang mit dem Begriff im Laufe der Fortbildung geändert hat.

„Anfangs“-Achrostichon	„End“-Achrostichon
K	K
O	O
M	M
P	P
E	E
T	T
E	E
N	N
Z	Z

Arbeitsblatt 2/1

Kompetenz – illustrative Begriffsauffassungen

Aufgabe:

Der Begriff *Kompetenz* ist ein aktueller, weiter, mehrdeutiger Begriff. Es gibt fast so viele Auffassungen, wie es Fachleute gibt, deswegen brauchen Sie ihn nicht noch einmal zu bestimmen. Lesen Sie bitte genau die drei ausgewählten Beispiele, diskutieren Sie sie, vergleichen Sie sie bezüglich der Unterschiede und Ähnlichkeiten, einigen Sie sich auf eines der drei, das Ihrer Meinung nach für die Fortbildung relevant wäre, präsentieren Sie Ihre Wahl den anderen Gruppen und sprechen Sie im Plenum darüber.

Kompetenz⁹:

- 1 a [Sachverstand; Fähigkeiten](#)
b [\(besonders Rechtssprache\) Zuständigkeit](#)
- 2 [\(Sprachwissenschaft\) Summe aller sprachlichen Fähigkeiten, die ein Muttersprachler besitzt](#)

Kompetenz¹⁰:

Die „bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernbaren kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbundenen motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“

Kompetenz¹¹:

- die „Fähigkeit, bewusst *Ressourcen* – also *Wissen, Fertigkeiten* und *Haltungen*– zu *aktivieren* und *kreativ* und *funktional* miteinander zu *kombinieren*, um *konkrete Situationen* erfolgreich zu meistern (...).“

⁹ Duden online: <http://www.duden.de/rechtschreibung/Kompetenz#Bedeutung1b> (12. 12. 2016, 11:00).

¹⁰ Weinert, Franz E. (2001): Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – Eine umstrittene Selbstverständlichkeit. In: Weinert, Franz E. (Hg.): Leistungsmessungen in Schulen. Weinheim u. Basel, S. 27 f.

¹¹ Christoph Städeli Andreas Grassi Katy Rhiner Willy Obrist (2013): Kompetenzorientiert unterrichten – Das AVIVA©-Modell. ZUG: Praxis.

Arbeitsblatt 2/2

Methode(n) – illustrative Begriffsauffassungen

Aufgabe:

Der Begriff *Methode(n)* ist ein aktueller, weiter, mehrdeutiger Begriff. Es gibt fast so viele Auffassungen, wie es Fachleute gibt, deswegen brauchen Sie ihn nicht noch einmal zu bestimmen. Lesen Sie bitte genau die drei ausgewählten Beispiele, diskutieren Sie sie, vergleichen Sie sie bezüglich der Unterschiede und Ähnlichkeiten, einigen Sie sich auf eines der drei, das Ihrer Meinung nach für die Fortbildung relevant wäre, präsentieren Sie Ihre Wahl den anderen Gruppen und sprechen Sie im Plenum darüber.

Methoden

... sind die Formen und Verfahren, mit denen sich die Lehrerinnen, Lehrer, Schülerinnen und Schüler die sie umgebende natürliche und gesellschaftliche Wirklichkeit unter Beachtung der institutionellen Rahmenbedingungen der Schule aneignen. (Meyer 2002: 109)¹²

Methoden

„Methodisches Handeln des Lehrers besteht aus der Inszenierung des Unterrichts durch die zielgerichtete Organisation der Arbeit, durch soziale Interaktion und sinnstiftende Verständigung mit den Schülern.“ (Meyer 1994)¹³

Methoden

...sind Werkzeuge bzw. Hilfsmittel, mit denen man effizienter lernen kann, um so Wissen und Fähigkeiten (Kompetenzen) zu erlangen. Das Lernen an sich ist eine angeborene Fähigkeit, die durch Lernmethoden verbessert, vereinfacht und intensiver gestaltet werden kann. Das Ziel jeder Lernmethode ist, einen Lernprozess zu initiieren, damit. (Quelle: Wikipedia)¹⁴

¹² Meyer Hilbert (2002). Unterrichtsmethoden. In: Kiper, H./ Meyer, H. / Topsch, W.: Einführung in die Schulpädagogik. Berlin 2002, S. 109-121.

¹³ Hilbert Meyer (1994), Unterrichtsmethoden Bd.I, S. 45/21.

¹⁴ Gefunden auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Lernmethode> (16. 12. 2016, 11:15).

Arbeitsblatt 2/3

Kooperatives Lernen – illustrative Begriffsauffassungen

Aufgabe:

Der Begriff *kooperatives Lernen* ist ein aktueller, weiter, mehrdeutiger Begriff. Es gibt fast so viele Auffassungen, wie es Fachleute gibt, deswegen brauchen Sie ihn nicht noch einmal zu bestimmen. Lesen Sie bitte genau die drei ausgewählten Beispiele, diskutieren Sie sie, vergleichen Sie sie bezüglich der Unterschiede und Ähnlichkeiten, einigen Sie sich auf eines der drei, das Ihrer Meinung nach für die Fortbildung relevant wäre, präsentieren Sie Ihre Wahl den anderen Gruppen und sprechen Sie im Plenum darüber.

Kooperatives Lernen

... ist „... eine Interaktionsform, bei der die beteiligten Personen gemeinsam und in wechselseitigem Austausch Kenntnisse und Fertigkeiten erwerben. Im Idealfall sind alle Gruppenmitglieder gleichberechtigt am Lerngeschehen beteiligt und tragen gemeinsam Verantwortung“ (Konrad/Traub 2010, 5).¹⁵

Kooperatives Lernen:

...bedeutet weit mehr als die Durchführung von Gruppenarbeitsphasen. Es beschreibt vielmehr eine Philosophie von Unterricht, in der das Lernen systematisch in kooperative Prozesse zwischen Schülerinnen und Schülern verlagert wird, die die Lernenden zwingt, miteinander zu lernen und füreinander Verantwortung zu übernehmen. Kooperatives Lernen will dabei – neben einem attraktiveren und intensiveren fachlichen Lernen – in besonderem Maß Teamfähigkeiten, Kommunikationskompetenzen und soziales Lernen fördern (Eilks, Stäudel 2005).¹⁶

Kooperatives Lernen

Kooperatives Lernen nicht als Unterrichtsmethode, sondern als eine Unterrichtsstruktur zu verstehen, welche Lernprozesse im Wechsel von individuellen und kooperativen Phasen ermöglicht (vgl. Brüning/Saum 2009, 83 ff.).¹⁷

¹⁵ Konrad, K./Traub, S. (2010): Kooperatives Lernen. Theorie und Praxis in Schule, Hochschule und Erwachsenenbildung. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

¹⁶ Ingo Eilks und Lutz Stäudel (2005): Warum kooperatives Lernen? Unterricht Chemie" 16, Nr. 88/89.

¹⁷ Brüning, L./Saum, T. (2009): Individuelle Förderung durch Kooperatives Lernen. In: Kunze, I./Solzbacher, C. (Hrsg.): Individuelle Förderung in der Sekundarstufe I und II. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren, 83-90.

Arbeitsblatt 3/1

Essen wir gut und/oder gesund?

Aufgabe: Schauen Sie sich in der Gruppe die vorbereiteten Unterrichtseinheiten an. Bei der Analyse bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über den **Inhalt** der Unterrichtseinheit.
2. Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt folgende Daten:

Lernprodukt(e), kooperative Methoden und bestimmen Sie die **verwendeten Kompetenzen** und die dazu gehörige **Aufgabenstellung**.

Essen wir gut und/oder gesund?			
Inhalt	Lernprodukt	kooperative Methoden	Kompetenzen + Aufgaben

Arbeitsblatt 3/2

Das ist unser Leben! Freizeitgestaltung Jugendlicher in Europa

Aufgabe: Schauen Sie sich in der Gruppe die vorbereiteten Unterrichtseinheiten an. Bei der Analyse bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über den **Inhalt** der Unterrichtseinheit.
2. Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt folgende Daten:

Lernprodukt(e), kooperative Methoden und bestimmen Sie die **verwendeten Kompetenzen** und die dazu gehörige **Aufgabenstellung**.

Das ist unser Leben! Freizeitgestaltung Jugendlicher in Europa			
Inhalt	Lernprodukt	kooperative Methoden	Kompetenzen + Aufgaben

Arbeitsblatt 3/3

Europas Energiequellen der Zukunft – Solar, Atom, Kohle ...

Aufgabe: Schauen Sie sich in der Gruppe die vorbereiteten Unterrichtseinheiten an. Bei der Analyse bearbeiten Sie folgende Aufgaben:

1. Verschaffen Sie sich einen Überblick über den **Inhalt** der Unterrichtseinheit.
2. Notieren Sie auf dem Arbeitsblatt folgende Daten:

Lernprodukt(e), kooperative Methoden und bestimmen Sie die **verwendeten Kompetenzen** und die dazu gehörige **Aufgabenstellung**.

Europas Energiequellen der Zukunft – Solar, Atom, Kohle ...			
Inhalt	Lernprodukt	kooperative Methoden	Kompetenzen + Aufgaben

Arbeitsblatt 4

Vorschläge für die Impulse. Die Seminarleitung schreibt sie vor dem Seminar in die Mitte von Plakaten und legt sie dann auf verschiedene Tische (Reflexion Schritt A). Die blau geschriebenen Impulse müssen den behandelten Themen angepasst werden, hier sind zu Illustrationszwecken Beispiele für den Fremdsprachenbereich angeführt.

1.	Kompetenzen sind ...
2.	Mit Methoden kann ...
3.	Kooperatives Lernen ist ...
4.	Mit der Hilfe des „Europäischen Kochbuches“ kann eine Lehrkraft ...
5.	Ein WebQuest wird in meinem Unterricht ...
6.	Mit der Partnerabfrage können die Lernenden ...
7.	Der Galeriegang fördert ...

Arbeitsblatt 5

Aufgabe: Bitte lösen Sie den Evaluationsbogen.

Evaluationsbogen			
1) Kreuzen Sie bitte an, was ihrer Meinung am nächsten kommt.			
Die Fortbildung ist inhaltlich ...	sehr zu empfehlen.	zu empfehlen.	nicht zu empfehlen.
Die Fortbildung ist bezüglich des Inhalts ...	sehr zu empfehlen.	zu empfehlen.	nicht zu empfehlen.
Die Fortbildung ist bezüglich des Zeitrahmens ...	sehr geplant.	gut geplant.	eher schlecht geplant.
Die Fortbildung ist vom Ablauf und der Organisation ...	sehr geplant.	gut geplant.	eher schlecht geplant.
2) Notieren Sie kurz, was Sie von der Fortbildung, persönlich, professionell mitnehmen?			
3) Können Sie sich vorstellen, die vorgestellten Inhalte und/oder Methoden in Ihrem Unterricht zu verwenden?			
4) Würden Sie etwas an der Fortbildung ändern? Was genau und wie?			